

part, la contagion grand fleau de dieu s'est nouvellement decouverte en Savoie et a Salzburg".

Der [neue] franz. Ambassador [in Oesterreich, François-Charles de Vintimille, Comte du Luc,] sei am vergangenen Sonntagmorgen nach Wien verreist. Dieser hoffe, am 8. oder 9. Juli dort einzutreffen. *"Il va a travailler pour les Catholiques. donnons nous un peu de patience."*

"Je vous envoie un paquet pour vous, que i'ai recû de Mr [Laurent Corentin] de la Martiniere avec de l'argent."

Schultheiss [Franz Lorenz] Fleckenstein sei erkrankt. *"A sa place vous verrez Mr. François Beat Balth [Beat Franz Balthasar] qui est un bon vivant."*¹

Er, Zurlauben, solle veranlassen, dass man regelmässig sein [Post-] Paket in Zürich abhole und es ihm zustelle. *"Il seroit bon que les Protestans vous laissent parler les premiers Sur la matiere [?]."*

1) Tatsächlich wurde Luzern an der Tagsatzung vom Juli in Frauenfeld durch genannten Balthasar vertreten.

Original, in franz. Sprache
AH 25, 274a - Blatt 274a^v leer

153

1706 März 17., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUYSEUX, AN RITTER [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN

Sein Schreiben vom 1. ds. habe er erhalten. Dessen Beantwortung habe nur deswegen so lange auf sich warten lassen, weil er zuvor präzise Informationen habe einholen wollen. Wie ihm nun berichtet werde, beständen die Güter von [Johann Friedrich Anton] Niederheimer von Wasenburg ausschliesslich aus Lehen des Königs [Ludwig XIV.] und des Grafen [Philipp Reinhard] von Hanau [-Lichtenberg]. Diese lägen alle in der Umgebung von Hagenau, *"et cette nature de bien ne tombe pas dans le Commerce pour pouvoir estre vendue"*. An Einkünften seien daraus jährlich kaum 500 Livres zu erzie-

len. In Friedenszeiten könnten diese allenfalls etwas höher ausfallen, blieben aber auf jeden Fall bescheiden. Im übrigen habe er erfahren, dass genannter junger Mann von unsteter und liederlicher Lebensart sei und zudem dem Spiele verfallen gelte. Angesichts all dessen, müsse er ihm, Zurlauben, dringend davon abraten, diesem seine Tochter, [Maria Elisabeth Esther Zurlauben], zur Frau zu geben.¹ Das Vertrauen, das er ihm durch seine Bitte um obgenannte Auskunft bewiesen, habe ihm übrigens sehr geschmeichelt.

1) Die Heirat kam dann tatsächlich nicht zustande. Die Zurlaubentochter heiratete im Jahre darnach Johann Franz Landtwing und Niedheimer noch 1706 Sophia Magdalena von Kageneck.

Original, in franz. Sprache
AH 25, 275-276 - Blatt 276^V leer

154

1708 September 14., Schwyz

A

BRIEF VON OBERST [JOSEF ANTON] REDING [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

An der gestrigen Ratsversammlung [in Schwyz] habe Landammann [Johann Sebastian] Wüörner voller Betrübniß vorgetragen, dass sein Sohn [Franz Ignaz Wüörner], fürstlich-einsiedlicher Arzt, inner- und ausserhalb des Landes verdächtigt werde, als Apostat landesflüchtig geworden und ins Zürichbiet verreist zu sein. Da solche Gerüchte auch nach Zug vorgedrungen sein könnten, habe er vom Rat den Auftrag, ihn, [Zurlauben], zu bitten, den Stadt- und Amtsrat [von Zug] zu informieren, dass die über Dr. Wüörner ausgestreuten Verleumdungen jeglicher Grundlage entbehrten. Ganz im Vertrauen - offiziell werde dies erst am nächsten Sonntag bekannt gegeben - möchte er ihm auch mitteilen, dass der Landtag wegen [des Rheintaler] Landvogtes, [Jost Anton] Stadler, künftigen Montag stattfinden werde. Die Anklageschrift umfasse nicht weniger als 58 Punkte. So würden ihm Meineid, Fälschung von Protokollen, zahlreiche Betrügereien, Konspiration mit den